

8. Randstück, graugelber Ton, dicker Rand, Kammstrichverzierung (aber kein Graphitton).
9. u. 10. Graphittonscherben mit Kammstrich, Nr. 9 ist ein schönes Randstück eines grossen Gefässes von 24 cm Randdurchmesser, Nr. 10 ein Boden- und Wandstück. Scherben dieser Art wurden sowohl auf dem Lutzengütle als auch auf dem Malanser immer wieder gefunden. Sie gelten allgemein als keltische Spätlatène ware und man meint, dass sie aus der Passauer- oder Salzburgergegend eingeführt wurden.
11. Randstück, bräunlichgrau, mit glimmerigem Bezug, glattem Rand mit oberständiger Kerbborte und aussenseitigem Fischgrätenmuster. Strucfund.

Auf Abbildung 21 unten sind noch zwei Gefässbruchstücke gezeichnet, die allem Anschein nach erst in römischer Zeit entstanden sind.

Abbildung 21

10. Von diesem Gefäss sind fast der ganze Oberteil und dazu einige Wandstücke da. Aussen ist es rostfarben, gefirnist, innen rohgrundig und ockergelb, Drehscheibenarbeit. Hild bemerkt dazu: «in frühromischer Zeit übernommene Latèneform.»
11. Rötliche, ockergelbe Schüssel, Drehscheibenarbeit.

c) Die übrigen Funde

Aus einem Sondiergraben auf der westlich dem Platz vorgelagerten Felsrippe kommt ein Feuersteingerät (Schaber) Abb. 11. 14, von ovaler Form, ringsum beidseitig flach retouchiert, Länge 6,7 cm, Breite 3,9 cm, in der Mitte 1,1 cm dick, Farbe grau-gelb.

Als Streufund wurde auf dem Platz das Fragment einer Gussform aus rötlichem Sandstein aufgelesen. (Abb. 11. 15)

Aus Schnitt, 4, ganz westlich, auf dem Fels, kommt das Kupferstück (Abb. 11. 4), vielleicht von einem Kupferbeil stammend; was davon noch erhalten ist hat eine Länge von 9 cm und eine mittlere Breite von 3,5 cm. Das Stück verjüngt sich keilartig. Durch freundliche Vermittlung von Otto Meyer in Arbon wurde das Stück im Laboratorium der Saurerwerke in Arbon als reines Kupfer bestimmt.

Aus der Schicht mit Keramik der Urnenfelderkultur kommen ein Bronzemes ser Abb. 11. 9 und ein Bronzeschmuckstück, ein sog. Tutulus (Abb. 11. 6)

Das Messer mit leicht geschweiftem Rücken, kurzer Griffzunge mit zwei Nieten gehört zum frühen Typ der Urnenfeldermesser. Länge 16 cm. Auf der einen Seite läuft dem Rücken entlang eine Rille, sonst ist es unverziert, gedengelt, schön patiniert und gut erhalten. Ähnliche Messer sind abgebildet